

# Meilensteine der Geschichte

Ab heute: Kunst an der Landesgrenze

Vaterland

Freitag, 17. September 1999

**Der Fest- und Veranstaltungskalender Liechtensteins wird dieses Jahr geprägt durch Aktivitäten rund um das Jubiläum «300 Jahre Liechtensteiner Unterland». Die diesjährige «Grenzmeile», nach einem Konzept von Eva Jakob, wird diesem Thema gewidmet sein.**

Unter dem Titel «Meilensteine der Geschichte» werden zehn Künstlerinnen und Künstler aus Liechtenstein und Vorarlberg vom 17. September bis 17. Oktober ihre Werke an der Grenze Tisis-Schaanwald zeigen.

In erster Linie liegt der Idee der Grenzmeile der Gedanke zugrunde, dass Kunst auf öffentlichem Raum über einen gewissen Zeitraum permanent öffentlich gemacht wird. Es ist das erklärte Ziel, dass zeitgenössisches Kunstschaffen auf diese Art einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und einer Auseinandersetzung kaum ausgewichen werden kann. Dies zum besseren Verständnis zeitgenössischen Kunstschaffens. Der zweite Gedanke ist der des grenzüberschreitenden Austauschs, d. h., zu erfahren, wie dies- und jenseits der Grenze Künstlerinnen und Künstler (siehe Kasten unten links) mit einem bestimmten Thema umgehen.

## Was wird zu sehen sein?

Evelyne Bermann wird auf einem Parkplatz des Kiosks (in Liechtenstein) einen vier Meter langen Tisch aufstellen, der symbolisch für die letzten 300 Jahre steht. Fotos erzählen von Jahrhunderte dauernden Existenzkämpfen und sind gleich Gedecken auf den Tisch montiert. Der letzte Tischabschnitt ist vergoldet und betrifft unsere

Zeit «...und segne, was du uns bescheret hast»....Dieser Satz, eingraviert in die Tischplatte, verweist kritisch-ironisch in beide Richtungen. Vergangenheit und Gegenwart.

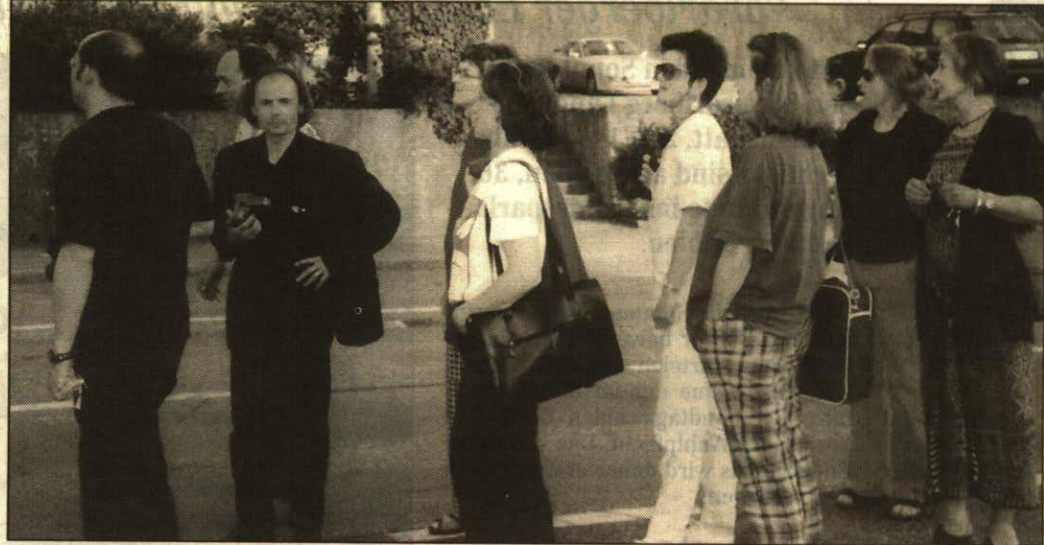
Gegenüber an der Mauer wird das Grenzhäuschen der Künstlerinnen Regina Marxer und Monika Michels stehen. Es ist 24 Stunden geöffnet und innen mit Fotos tapeziert. Unter dem Titel «Rettet die Grenzen» schreiben die Künstlerinnen u. a.: «... Das öffentliche Interesse an der Erhaltung dieses Denkmals ist damit begründet, dass das Objekt eines der drei grössten Adelshäuser des Landes ist...» Man wird sehen, was die Denkmalschützer davon halten.

Walti Roth wird eine der beiden Verkehrsinseln «besetzen». Ein etwa 150 kg schwerer Stein aus dem Rhein ist in etwa 13 Ketten geschweisst und auf ein Grüst gehängt, das die beiden Rheinufer darstellt. In den letzten 300 Jahren hatte Liechtenstein 13 Rheinüberschwemmungen – Katastrophen, die das Liechtensteiner Unterland existenziell immer wieder zurückwarfen und einen Neuanfang forderten.

Ewald Frick, der fünfte Teilnehmer auf Liechtensteiner Seite, befasst sich mit dem Thema Grenzen. Für ihn sind

## Die Trägerschaft

Das Kulturreferat der Stadt Feldkirch und der Kulturbeirat der Regierung sind die Träger dieser Veranstaltung. Liechtenstein wird vertreten durch: Evelyne Bermann, Regina Marxer, Monika Michels, Walti Roth und Ewald Frick. Seitens der Vorarlberger Künstlerinnen und Künstler machen Gerry Ammann, Uta Belina Waeger, Nikolaus Walter, Werner Bosch und Miriam Prantl mit.



Künstlerinnen und Künstler bei der Standortbestimmung an der Grenze bei Schaanwald-Tisis.

Grenzen weder überflüssig noch unverrückbar. Beispiele dafür sieht er vor allem in der Natur. Diesem Grenzverlauf geht er nach, ihn fotografiert und dokumentiert er. Das Ergebnis präsentiert er auf insgesamt fünf mobilen Plakatwänden entlang der Landesgrenze Tisis-Schaanwald.

Gerry Ammann bewegt sich mit seinem Projekt «One Eyed Jack» zwi-

## Die Eröffnung

Am Freitag, 17. September, wird die Ausstellung um 19 Uhr direkt an der Grenze eröffnet.

Kulturministerin Andrea Willi und Landesstatthalter Hans Peter Bischof werden die Eröffnungsansprachen halten.

Im Anschluss werden die einzelnen Kunstwerke durch Eva Jakob und die jeweiligen Künstlerinnen und Künstler vorgestellt und erläutert.

schon Zwei- und Dreidimensional – zwischen Innen- und Aussenraum. Grenzgänger nehmen vor oder nach der Kontrolle eine illustrierte Plakatwand wahr. Sie wird zum Beobachter und durchbricht den einseitigen Dialog von Grenzüberschreitendem und Plakat.

Nikolaus Walter wird mit einer Plakatwand vertreten sein. Auch er wird sich mit dem Thema Grenze auseinandersetzen. Stacheldraht und Bunker – düstere Erinnerungen an Grenzverletzungen und -überschreitungen – unter dem Titel «angrenzend» regt der Fotograf ein Nachdenken über Grenzen an.

Uta Belina Weger wird auf einem der mittleren Inselstreifen ihr Projekt «Fliegender Zug» zeigen. Es handelt sich dabei um etwa drei Meter hohe Stelen, die in den Farben der beiden Länder Österreich und Liechtenstein gehalten sind. Gelb steht für Fürstliches, Blau für Adeliges, Rot für Demokratisches und das Weiss steht für Friedliches. Es werden voraussichtlich

auf beiden Seiten der Grenze jeweils fünf solche Stelen montiert sein.

Miriam Prantl arbeitet ebenso mit den vier Farben der beiden Länder. Sie aber montiert eine Lichtinstallation. Durch das rhythmische Pulsieren der Lichtinstallation entsteht eine Interaktion und Vermischung des visuellen Blickfeldes und erzeugt einen Zusammenschluss der Farben in eine Einheit. Das Auge, das noch ein Echo der vorhergehenden Farbe in sich trägt, projiziert schon die nächste Farbe im Schaltkreis folgend, darüber oder darauf.

Werner Bosch wiederum hält Kunst für grenzenlos. Dies dokumentiert er auf «Verkehrstafeln». Ihm ist die Grenzenlosigkeit ein Anliegen. Auf den ersten Blick wird man seinen Beitrag als normale Verkehrstafel wahrnehmen, und erst der zweite Blick wird die Wahrnehmung verändern. Auch er wird auf beiden Seiten der Grenze vertreten sein.

Eingeladen sind alle, die Lust auf einen kulturellen Grenzbummel haben.